

Sportagenda

Baseball

NLA. Playoff-Halbfinal. Samstag. 18.00: Zürich Barracudas Luzern Eagles. – Sonntag. 14.00: Luzern Eagles – Zürich Barracudas.

Fussball

Challenge League. Heute. 19.00: Kriens – Wil. – Promotion League. Samstag. 16.00: Cham – Brühl St. Gallen. – 1. Liga. Gruppe 2. Samstag. 16.00: Köniz – Buochs. Luzern U21 – Delémont. – 18.00: Grasshoppers U21 – Schötz. – Sonntag. 15.30: Kosova – Zug 94. – 2. Liga inter. Gruppe 4. Samstag. 18.00: Schattdorf – Goldau. Gambarogno-Contone – Kickers Luzern. Ibach – Perlen-Buchrain. Mendrisio – Hergiswil. Eschenbach – Emmenbrücke, Brunnen – Taverner. – Gruppe 5. Samstag. 16.00: Adliswil – Sursee. – 18.00: Lachen-Altendorf – Rotkreuz. – 2. Liga regional. Samstag. 17.00: Hochdorf – Rothenburg. Willisau – Stans. – 18.00: Obergeissenstein – Sempach. Emmen – Littau. – 18.45: Cham II – Sins. – Sonntag. 15.00: Altdorf – Sarnen. – 3. Liga. Gruppe 1. Samstag. 17.00: Baar – 17.30: Küssnacht – Muotathal. – 18.00: Zug 94 II – Meggen, Erstfeld – Sursee II. – Sonntag. 14.15: Cham III – Hünenberg. – 15.00: Ibach II – Schwyz. – Gruppe 2. Heute. 20.00: Hergiswil II – Gunzwil. – Sonntag. 14.00: Kickers Luzern II – Hitzkirch. Adligenswil – Olympique Lucerne. Buochs II – Root. Ebikon – Malters. – 16.30: Kriens U23 – Horw. – Gruppe 3. Heute. 20.00: Sempach. Samstag. 17.00: Reiden – Nottwil. Entlebuch – Escholzmatt-Marbach. – 18.00: Wollhusen – Knutwil. Buttisholz – Grosswangen-Ettiswil.

Handball

Männer. European League. 1. Qualifikationsrunde. Rückspiel. Samstag. 15.30: Benfica Lissabon – Kriens-Luzern. – NLB. Sonntag. 17.30: Stans – Yellow/Pfadi Espoirs. – 1. Liga. Sonntag. 16.00: Muri – Muotathal. – Schweizer Cup. 1. Vorrunde. Samstag. 18.00: Altdorf – Pratteln. Frauen. SPL 1. Sonntag. 18.00: Herzogenbuchsee – Zug. Spono Eagles – Winterthur. – SPL 2. Samstag. 20.00: Aargau Ost – Zug II. – Sonntag. 15.00: Spono Eagles II – Leimental. – 15.30: Stans – Olten.

Laufsport

Switzerland Marathon light in Sarnen (Ziel bei der Sportanlage Seefeld). Samstag. 16.00: Mini-Run. – 16.30 bis 17.45: Klassen-duell. – Sonntag. 9.00: Halbmarathon (Blockstarts). – 13.00: 5 km Run & Fun. 14.00: 10-km-Lauf (Blockstarts).

Mountainbike

Innerschweizer Meisterschaft in Silenen (Start/Ziel beim Sportplatz Selderboden). Samstag. 10 bis 13.30: Jugendkategorien. – 13.30: Elite, Frauen, Fun/Männer, Junioren (2003 bis 2004). – 15.30: Plausch Team.

Rad

GP Cham-Hagendorn (Start/Ziel beim Schulhaus Hagendorn). Sonntag. 8.00: Schüler U15, U13 und U11. – 9.30: Männer U17. – 12.00: Frauen Elite. – 14.45: Männer Elite.

Ringen

NLA. Mannschaftsmeisterschaft. Samstag. 20.00: Hergiswil – Willisau. Einsiedeln – Freiamt. Kriessern – Schattdorf.

Altbüron glänzt beim Nachwuchs

Schiessen Eine Woche nach den Aktiven ermittelten in Emmen auch die 300-Meter-Nachwuchsschützinnen und -schützen des Kantons Luzern ihre Kantonalmeister. Im Einzelwettkampf in der Kategorie U21 sicherte sich Elias Köhler vom SV Willisau Land den Titel. Bei den U15 gewann Ben Lingg von der FSG Altbüron. Auch die beiden Gruppenwettkämpfe wurden eine Beute der FSG Altbüron. Mit dem Luzerner Kantonalfinal der Junioren fand die Qualifikationsphase für den Zentralschweizer Einzelfinal am 11. September ihren Abschluss. 31 Luzerner Nachwuchsschützinnen und -schützen konnten sich qualifizieren. (pbi)

Seine Devise heisst: Immer Vollgas

Der 21-jährige Flavio Wolf bestreitet seit 16 Jahren Motocross-Rennen und ist derzeit der schnellste Zentralschweizer. Zufrieden ist der Neudorfer aber noch lange nicht.

René Leupi

«Don't dream, livin' your dream», steht im Whatsapp-Status von Flavio Wolf. Und er lebt diesen Traum. «Motocross ist meine Leidenschaft, mein Lebensstil. Wer im Motocross Erfolg haben will, muss diesem Sport alles unterordnen. Da hat kein anderes Hobby Platz.» Der 21-Jährige aus dem luzernischen Neudorf bestreitet seit seinem fünften Lebensjahr Motocross-Rennen. Viermal wurde er beim Nachwuchs Vizemeister (50 ccm, 65 ccm, 85 ccm, 125 ccm). 2018 ist der gelernte Sanitär- und Heizungsinstallateur in die MX2-Klasse (250 ccm) aufgestiegen, neben der MX-Open-Serie (450 ccm) die zweithöchste Stufe im Schweizer Motocross-Sport. «Beim Speed besteht kein grosser Unterschied zwischen diesen beiden Klassen», betont Wolf.

Die Begeisterung für das Motocross kommt nicht von ungefähr: Wolf hat das Gen von seinem Vater geerbt, der auch hobbymässig Motocross-Rennen bestritten hat. Seine Eltern unterstützen ihn nicht nur finanziell, sondern begleiten ihn auch an die Rennen. Zudem kann er mit Joseph Aregger in den Trainings und den Rennen auf einen kompetenten Fahrwerkspezialisten und Mechaniker zählen.

Viele Verletzungen in der Vergangenheit

«Derzeit ist kein Zentralschweizer schneller als ich», sagt Wolf nicht ohne Stolz. Und er ist überzeugt, dass er sein Leistungspotenzial noch nicht ausgeschöpft hat. Zufrieden mit diesem Status ist er nicht, er hat klare Ziele, die er erreichen will. «Ich möchte Schweizer Meister in den beiden MX-Kategorien werden, starke Resultate an internationalen Rennen herausfahren.» Für hohe Ziele braucht es neben fahrerischem Können viel Geld. Die Maschine, das Equipment für die Infrastruktur, das Transportfahrzeug, Unter-



Flavio Wolf will im Motocross hoch hinaus.

Bild: Harry Leisi

halt, Startgelder, Lizenzen, Trainingslager und vieles mehr verschlingen jährlich mehrere zehntausend Franken. «Klar», sagt Wolf, «gibt es auch Preisgelder, doch davon leben kann ich bei weitem nicht. Ich arbeite zu 100 Prozent als Sanitärinstallateur. Ich könnte ohne meine Eltern und Sponsoren diesen Sport niemals in diesem Umfang betreiben. Dafür bin ich allen dankbar.» Auch die Firma Hostettler unterstützt Wolf seit Jahren, kann er doch beim Surseer Motorradhändler jeweils seine Rennmaschine, eine Yamaha 250, zu Spezialkonditionen erwerben.

Fahrerisches Können, die Einstellung des Fahrwerks, eine gute Technik und Kondition – für einen Spitzenplatz muss alles zu-

sammenpassen. Vor allem wegen Verletzungen musste Wolf immer wieder Rückschläge in Kauf nehmen. Bereits fünf Mal hat er sich ein Schlüsselbein gebrochen, hinzu kommen Rippenbrüche, ein Kreuzbandriss, eine ausgekugelte Schulter und sonstige Blessuren. Wolf ist kein Fahrer, der sich in den Trainings und Rennen zurückhält. Immer Vollgas, heisst seine Devise. «Motocross ist eine Risikosportart, in den Rennen muss ich das ausblenden können.» Auch ist eine vor rund fünf Wochen erlittene Verletzung (Schlüsselbein- und Rippenbrüche sowie eine Lungenverletzung) noch nicht vollkommen ausgeheilt. Trotzdem glaubt er, in Grosswangen in die Top fünf fahren zu können. «Ich

belege in der Meisterschaft den 7. Zwischenrang. Mit guten Resultaten könnte ich noch in die Top fünf vorstossen und so mein Saisonziel verwirklichen.»

Grosse Vorfreude auf Rennen in Grosswangen

Dazu braucht es neben Talent, Können und Rennglück auch körperlich und mental eine Topverfassung. Diese holt er sich mit Joggen und Trainings im haus-eigenen Kraftkeller, wo er speziell Beweglichkeit und Schnelkraft trainiert. Hinzu kommen Trainingslager im nahen Ausland und während der Saison wöchentliche Trainingsfahrten im Gelände in Balm bei Solothurn.

Die Vorfreude bei Wolf auf die beiden Rennläufe am Sonn-

Alle Schweizer WM-Fahrer sind am Start

Zum dritten Mal führt das Töff-Team **Grosswangen** am Wochenende einen Schweizer Meisterschaftslauf im Motocross des Verbandes FMS durch. Es sei Motocross light, sagt OK-Präsident Urs Meyer. «Da kein WM-Lauf stattfindet, stehen auf der Rennstrecke Oberroth zwischen Grosswangen und Buttisholz alle Schweizer WM-Fahrer am Start. Wegen Covid verzichten wir auf das Freestyle-Event, einen speziellen Sponsorenanlass sowie das Auftreten mehrerer Livebands.» Zudem können Tickets nur an der Tageskasse gegen Vorweisung eines Covid-Zertifikats gekauft werden. Dadurch kann die Veranstaltung ohne Maskenpflicht und Abstandsregeln durchgeführt werden. Es besteht die Möglichkeit, sich an allen drei Tagen vor Ort einem Covid-Test zu unterziehen. Es lohnt sich, frühzeitig anzureisen, da der Veranstalter gegen 10 000 Zuschauernde erwartet. (le)

Alle Infos: www.motocrossgrosswangen.ch

12 Prozent mehr Teilnehmer am Marathon light

Das Halbmarathon-Rennen um den Sarnersee findet wieder mit dem wettkampfmässigen Rundumprogramm statt.

Die Schweizer Halbmarathon-Meisterschaft Ende März in Oberriet (SG) fiel der Pandemie zum Opfer. Jetzt wird sie diesen Sonntag am Switzerland Marathon light in Sarnen nachgeholt. Der beliebte Lauf im Kanton Obwalden bietet nicht nur die Hauptdistanz über 21,1 km, sondern auch Teildistanzläufe (Sonntag) und die Kinderrennen mit dem bewährten Klassenduell und dem Mini Run (Samstag).

Organisator Viktor Röthlin, die Obwaldner Laufikone, strahlt Zuversicht aus: «Wir freuen uns über einen Teilnehmerzuwachs von 12 Prozent im Vergleich zum letzten Jahr.» 2300 Läuferinnen und Läufer sind angemeldet. Der Marathon-Europameister von 2010 sagt: «Es macht uns stolz, dass wir den Läuferinnen und Läufern einen Freudentag offerieren können.» Vom Interesse aus Vor-Coronazeiten ist man aber – wie bei allen Volksläufen in diesem Herbst – weit entfernt.

Finanzielle Gratwanderung

Es brauchte Mut und Zusatzarbeit, um die Kontinuität aufrechtzuerhalten und den Anlass durchzuführen. Während letztes Jahr keine Zuschauer zugelassen waren, sind sie nun willkommen – in der Hoffnung, dass sie sich an die gängigen Verhaltensregeln halten. «Wir hoffen so auf ein stimmungsvolles Rennen», sagt Röthlin im Wissen, wie wichtig der Support vom Strassenrand

«Wir waren uns der Herausforderung immer bewusst.»



Viktor Röthlin
Organisator Switzerland
Marathon light

ist für die Läuferpsyche. Vom Wirtschaftlichen her erwartet Röthlin ein «Nullsummenspiel» für die diesjährige Austragung, also keinen Gewinn, aber auch keinen Verlust. Dies steht im Kontrast zum letzten Jahr, mit seiner Firma Vikmotion hat er ein «Defizit in der Höhe eines Jahreslohns» verzeichnet. Das Stabilisierungspaket des Bundes hatte dieses Minusgeschäft zumindest etwas abgefedert. Rückblickend sagt Röthlin: «Die Situation zehrte am Nervenkostüm, aber ich will keineswegs jammern. Wir waren uns der Herausforderung immer bewusst gewesen.»

Favorit auf den Meistertitel bei den Männern ist Adrian Lehmann. Der Berner hat im April in Belp den Schweizer-Meister-Ti-

tel im Marathon in exzellenten 2:12:34 Stunden gewonnen. Jetzt hat sich der Halbmarathon-Team-Europameister von 2016 weitere Karrierehöhepunkte vorgenommen. Der Berlin Marathon steht als nächstes Ziel an. Der Switzerland Marathon light ist für ihn auf dem Weg dorthin eine wichtige Standortbestimmung. Lehmanns härtester Konkurrent um den Meistertitel dürfte Armin Flückiger sein. Kandidaten für den Tagessieg und wichtige Gradmesser sind zudem die nicht titelberechtigten Dominic Lobalu (St. Gallen) und Nikolai Saké. Bei den Frauen präsentiert sich eine offene und spannende Ausgangslage.

Jörg Greb